

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und  
zwar Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. In-  
sertionspreis: die Kleinsp.  
Zeile 10 Pf.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.  
Humorist. Blätter) in der  
Expedition, bei unsern Be-  
ten, sowie bei allen Reichs-  
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

N<sup>o</sup>. 71.

34. Jahrgang.

Sonnabend, den 18. Juni

1887.

### Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kürschners **Oswald Neubert** in **Schönheide** ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins heute aufgehoben worden.

Eibenstock, am 17. Juni 1887.

Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.  
Grubte.

### Gras=Auktion.

Die diesjährige Grasnutzung auf den Kunstwiesen des **Schönheider Staatsforstrevieres** am Silberbach soll am

**Dienstag, den 5. Juli 1887**

gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Zusammenkunft: des Vormittags 9 Uhr an der Bahnstation Wilzschhaus.

Königliche Oberforstmeisterei, Verwaltung der Kunstwiesen und Forstrentamt Eibenstock,

am 11. Juni 1887.

Behreuther.

Gläsel.

Wolfframm.

### Gras=Auktion.

Die diesjährige Grasnutzung der Wiese des **Hundshäbler Staatsforstrevieres** an der sogenannten Marie oberhalb Reichardtsthal, der Wiesen des **Auersberger Staatsforstrevieres** an der Brücke bei Muldenhammer und an der Eibenstock-Schneeberger Straße oberhalb Wolfsgrün soll am

**Mittwoch, den 6. Juli 1887**

gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft: früh 8 Uhr auf der Wiese an der Marie, Vormittags 11 Uhr an der Brücke bei Muldenhammer und Mittags 1 Uhr an der Straße oberhalb Wolfsgrün.

Königliche Oberforstmeisterei, Verwaltung der Kunstwiesen und Forstrentamt zu Eibenstock,

am 11. Juni 1887.

Behreuther.

Gläsel.

Wolfframm.

### Johannisjahrmarkt in Eibenstock

am 27. und 28. Juni 1887.

Der Stadtrath.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der hochoffiziösen „Pol. Korr.“ wird aus Berlin geschrieben: Die politische Lage ist gegenwärtig eine so ruhige, daß man sich bereits in den Hochsommer versetzt glaubt. Mit dem Abschluß der französischen Ministerkrise und mit dem damit verbundenen Rücktritt des Generals Boulanger ist eine Epoche der Beruhigung in den Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich eingetreten, welche nachträglich noch einen unanzweifelbaren Beweis dafür liefert, daß die Beunruhigungen, über die zu Anfang dieses Jahres von allen Seiten geklagt wurde, wenn auch nicht ihren einzigen, so doch ihren Hauptgrund in den Bestrebungen des französischen Kriegsministers und der Art und Weise, wie dieselben zu Tage traten, hatten. Es soll damit keineswegs gesagt sein, daß mit dem Rücktritt Boulanger's der deutschen Regierung eine Art moralischer Satisfaktion gegeben worden sei. Die deutsche Regierung hatte nichts Derartiges verlangt und Alles, was darüber in französischen Zeitungen in Umlauf gesetzt wurde, war nur ein unehrliches Mittel, dessen sich die besonderen Freunde Boulanger's bedienten, um diesen als eine von Deutschland gefürchtete Persönlichkeit den französischen Patrioten anzupfehlen. Deutschland, wie an dieser Stelle wiederholt gesagt worden ist, hatte keinen Grund, den General Boulanger zu fürchten und dessen Beseitigung zu wünschen, geschweige denn zu verlangen. Wenn sein Rücktritt die öffentliche Meinung und vielleicht auch die politischen Kreise angenehm berührt hat, so erklärt sich dies einfach dadurch, daß die Beseitigung dieser lärmenden Persönlichkeit zunächst in Frankreich selbst eine Beruhigung der Gemüther zur Folge hat, deren günstige Wirkungen in Frankreich bereits zu Tage treten und, bis zu einem gewissen Grade wenigstens, sich auch außerhalb Frankreichs fühlbar machen werden. Die auffallende Erscheinung, daß der hell ausflodernde Enthusiasmus für den General Boulanger, der noch vor kurzem häufig zum Ausdruck gelangte, bereits jetzt beinahe vollständig erloschen ist, wird hier vielfach als eine Bekräftigung der Behauptung Paul de Cassagnac's betrachtet, daß jener Enthusiasmus mit den geheimen Fonds des Kriegsministeriums verkauft worden sei. Diese Ansicht wird noch dadurch bekräftigt, daß die Cassagnac'sche Anlage, welche nicht nur den General Boulanger, sondern auch einen Theil der französischen und ausländischen Presse herausforderte, in keiner Weise demittirt worden ist.

— Der Zustand Sr. Maj. des Kaisers hat sich gebessert. Man berichtet aus Berlin unterm 16. d.: Sr. Maj. der Kaiser ist gestern bis 8 Uhr Abends

aufgeblieben; er hat dann ohne Unterbrechung geschlafen. Der Schnupfen ist besser, der Appetit gut, die Schwäche im Abnehmen.

— Frankreich. Präsident Grevy soll regierungsmüde sein und aus persönlichen wie politischen Gründen die Absicht hegen, sich zum Herbst hin in das Privatleben zurückzuziehen; es sollen vielfache Bemühungen stattfinden, ihn von diesem Entschlusse abzubringen. — Ein Pariser Korrespondent der „Pol. Korr.“ weiß zu melden, daß in allen politischen Kreisen daselbst die Eventualität des Rücktrittes des Herrn Grevy von der Präsidentschaft der Republik immer mehr ins Auge gefaßt wird, und zwar wegen Mißbilligkeiten in der Familie des Präsidenten, insbesondere in Folge von Zerwürfnissen mit seinem Schwiegersohne, Herrn Wilson. In Folge dessen werde die Frage der eventuellen Nachfolgerschaft bereits lebhaft diskutiert und werden hierbei fast ausschließlich die Herren Freycinet und Jules Ferry in Betracht gezogen. Bei Ferry werde als spezieller Vorzug hervorgehoben, daß er mehr Stärke des Willens als Freycinet besitze, um die gesellschaftliche Ordnung aufrecht und den Radikalismus in Schranken zu halten. Wenn es sich bestätigen sollte, daß die drei Gruppen des Senats, welche den bekannten Schritt gegen Boulanger unternommen hatten, bereits für Ferry's Kandidatur gewonnen seien, dann hätte die letztere sehr große Aussichten. Für Ferry spreche auch, daß durch seine Präsidentschaft Mißbilligkeiten mit Deutschland so ziemlich ausgeschlossen würden, und daß Niemand in Frankreich solche Mißbilligkeiten wünsche, vielmehr Alles aufrichtig den Frieden wolle.

— Der „gefallenen Größe“ Boulanger ergeht es jetzt, wie es vordem schon vielen andern Volkshelden ergangen ist und auch später noch ergehen wird. Die „Revanche“ hält jetzt dem Auftreten Ferrons eine Lobrede und behandelt Boulanger so zu sagen als feigen Schwächer: „Es erhellt aus Ferrons Erklärungen auf der Rednerbühne, daß alles oder fast alles noch zu thun ist, um die Ostgrenze zu decken. Man hat bisher viel Lärm gemacht und sehr wenig Arbeit geleistet. . . Vor vierzehn Tagen ließ man überall noch verbreiten, Frankreich sei schlagfertig. Jetzt erfahren wir das gerade oder doch fast gerade das Gegenteil. . . Es gilt jetzt, daß der neue Kriegsminister in kürzester Frist handle, wie er zu handeln versprochen hat.“ . . .

— Belgrad, die Hauptstadt Serbiens, war am Montag der Schauplatz russenfreundlicher und österreichfeindlicher Demonstrationen. Anlässlich der Ernennung des Ministeriums Ristic war das Klublokal der Liberalen dekoriert und illuminiert, desgleichen viele Privathäuser. Vor dem Lokal

drängten sich Tausende; Hochs auf Ristic und Wellmirovic, auf Serbien und Rußland durchbrausten die Luft. In allen öffentlichen Lokalen wurden serbische und russische Hymnen gespielt. Nachts zog eine Schaar johlender junger Leute vor das Palais Garaschanin, schlug die Fenster ein und rief: „Pereat Garaschanin! Pereat Austria!“ Garaschanin schoß mit einem Revolver in die Menge und verwundete einen jungen Mann. Der Polizei gelang es nur mit Mühe die Ordnung herzustellen, obwohl schon früher Sicherheitsvorkehrungen getroffen waren. — Die unabhängige Wiener Presse faßt das Ministerium Ristic ziemlich übereinstimmend als ein bedenkliches Symptom für die österreichischen Beziehungen in der Zukunft auf, wenn sie auch die Hoffnung ausspricht, Ristic werde sich der Nothwendigkeit beugen, gefestete Bande der Freundschaft zu respektiren. Die Offiziösen schweigen, nur die „Presse“ jirt den Pester „Lloyd“, der von der neuen Regierung als einem Versuch spricht, der gemacht werden mußte und der Oesterreich keine Besorgniß einflößt.

— Aus Spanien laufen Nachrichten von einem befürchteten Militäraufstande ein. In Barcelona und verschiedenen anderen wichtigen Garnisonen treffen die Behörden seit mehreren Tagen bedeutende Vorbeugungsmaßregeln, in Madrid werden die Kasernen auf das Sorgfältigste überwacht. Das Kriegsministerium ist von dem Verlauf der revolutionären Bewegung auf das Genaueste unterrichtet und fest entschlossen, einem Ausbruch derselben in energischster Weise zu begegnen.

### Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock. Morgen, Sonntag, 19. Juni, verkehrt, wie wir bereits mittheilten, ein Extrazug zu ermäßigten Fahrpreisen von Chemnitz nach Aue, Eibenstock und Schönheide. Die Abfahrt von Chemnitz erfolgt früh 6 Uhr 5 Min., die Ankunft in Aue 8 Uhr Vorm., in Eibenstock 8 Uhr 56 Min. Vorm., in Schönheide 9 Uhr 6 Min. Vorm. Die Rückfahrt von Schönheide ist auf 8 Uhr 35 Min. Abends, von Eibenstock auf 8 Uhr 45 Min., von Aue auf 9 Uhr 45 Min. Abends, die Ankunft in Chemnitz auf 11 Uhr 35 Min. Abends festgesetzt. Diezüge halten auch in Blauenthal und Wolfsgrün.

— Leipzig, 15. Juni. Das am heutigen Nachmittag von beiden hiesigen Albertvereinen in sämmtlichen Räumen des Krystallpalastes gemeinschaftlich veranstaltete große Sommerfest hat einen überaus glänzenden und wie wir bestimmt hoffen dürfen, für den damit verbundenen menschenfreundlichen Zweck höchst erspriechlichen Verlauf genommen. Es vereinigte sich alles zum Wohlgelingen des Festes: die